

Workable Policy Guidelines: Stakeholders' Perspectives

- Online business, Security and Fundamental rights enabling trust on the Internet -

Maximilian Schubert

2.11.2016, MAPPING Second General Assembly

ISPA - voice of the Internet industry

Streik: Österreich vom Internet abgeklemmt

Die Internet-Anbieter kündigen einen Streik für Dienstag an. Damit werden 95 Prozent der Benutzer von der „Internet-Landkarte“ verschwinden.

Wien (no). Die Aktion ist einmalig: Am Dienstag drehen fast alle österreichischen Internet-Anbieter in der Zeit von 16 bis 18 Uhr ihre Dienste ab. „Damit wird Österreich für zwei Stunden von der Internet-Landkarte verschwinden“, beschreibt Peter Rastl vom Verband der Internet-Provider Österreichs (ISPA) den Umfang der Aktion. Damit werden 95 Prozent aller Internet-Benutzer auf ihr gewohntes „Surfen und Chatten“ verzichten müssen.

Dieses Vorgehen ist die Reaktion auf eine Polikolation am Donnerstag vergangener Woche. Die Exekutive hatte in einer Hausdurchsuchung beim Provider „VIPNet“ die gesamte Computerausrüstung beschlagnahmt. Grund für den Einsatz: Eine Anzeige der Oberstaatsanwaltschaft München vom 10. März 1996 wegen des Verdachtes, in dieser Zeit kinderpornographischen Inhalt über die Netz verbreitet zu haben. Diese Anzeige richtet sich aber nicht gegen den Provider, sondern gegen eine andere Firma, die über VIPNet ihr illegales Material ins Netz „einspeicherte“.

Der Durchsuchungsbefehl trägt die Unterschrift von Richter Helga Partik-Pablic, die gleichzeitig Nationalratsabgeordnete und Justizsprecherin der FPÖ ist. Bei VIPNet bestreitet man „Kinderpornographie“ grundsätzlich zu verbreiten. Geschäftsführer Michael Herrmann: „Letztes Jahr bot man solches Material an, wir erstatteten Anzeige.“

Provider kritisieren Beschlagnahme von VIPNet und überlegen Amtshaftungsklage

Nach „Stecker raus“ Streik im Internet

Die „Internet Service Provider“ wollen heute zwischen 16 und 18 Uhr den Großteil der österreichischen Internet-Dienste abschalten. Mit diesem Streik kritisieren die österreichischen Provider die mangelnden gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie das Vorgehen jener Behörden, die vergangenen Donnerstag beim Unternehmen VIPNet in Wien-Donaustadt das Equipment beschlagnahmt haben.

Die Polizei war aufgrund einer Anzeige der Oberstaatsanwaltschaft München vom 10. März 1996 tätig geworden. Es besteht der Verdacht, daß an diesem Tag Daten mit kinderpornographischem Inhalt in das Datennetz von VIPNet eingespeist bzw. damit verbreitet wurden.

Wie berichtet, beschlagnahmten Beamte der Wirtschaftspolizei und Sachverständige die Ausrüstung von VIPNet. Dabei wurden laut einem Sprecher des Unternehmens die Stecker der Geräte einfach herausgezogen, ohne die Rechner vorher herunterzufahren.

Die Provider wollen jetzt streiken: Auch die internationalen Dienste sollen stillgelegt werden, heißt es Montag in Wien. Damit könne auch Österreich vom Ausland nicht via Internet erreichen.

Ruf nach Kontrolle im Internet

Hochpolitisierte Vorgesetzten von Bundesregierung und Parlament fordern nicht für schmutzige Daten ihrer Kunden haften und legen heute das Netz lahm

Provider kritisieren Beschlagnahme von VIPNet und überlegen Amtshaftungsklage

Nach „Stecker raus“ Streik im Internet

Die „Internet Service Provider“ wollen heute zwischen 16 und 18 Uhr den Großteil der österreichischen Internet-Dienste abschalten. Mit diesem Streik kritisieren die österreichischen Provider die mangelnden gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie das Vorgehen jener Behörden, die vergangenen Donnerstag beim Unternehmen VIPNet in Wien-Donaustadt das Equipment beschlagnahmt haben.

Die Polizei war aufgrund einer Anzeige der Oberstaatsanwaltschaft München vom 10. März 1996 tätig geworden. Es besteht der Verdacht, daß an diesem Tag Daten mit kinderpornographischem Inhalt in das Datennetz von VIPNet eingespeist bzw. damit verbreitet wurden.

Wie berichtet, beschlagnahmten Beamte der Wirtschaftspolizei und Sachverständige die Ausrüstung von VIPNet. Dabei wurden laut einem Sprecher des Unternehmens die Stecker der Geräte einfach herausgezogen, ohne die Rechner vorher herunterzufahren.

Die Provider wollen jetzt streiken: Auch die internationalen Dienste sollen stillgelegt werden, heißt es Montag in Wien. Damit könne auch Österreich vom Ausland nicht via Internet erreichen.

Daten-Highway für Kriminelles: Porno-Schund, Nazipropaganda

Aufgrund eines Durchsuchungsbefehls ist das Internet ein „leeres“ Kommunikationsmedium für kriminelle Machenschaften. Vorgang der Woche: Eine Anzeige der Oberstaatsanwaltschaft München vom 10. März 1996 wegen des Verdachtes, in dieser Zeit kinderpornographischen Inhalt über die Netz verbreitet zu haben. Diese Anzeige richtet sich aber nicht gegen den Provider, sondern gegen eine andere Firma, die über VIPNet ihr illegales Material ins Netz „einspeicherte“.

Der Durchsuchungsbefehl trägt die Unterschrift von Richter Helga Partik-Pablic, die gleichzeitig Nationalratsabgeordnete und Justizsprecherin der FPÖ ist. Bei VIPNet bestreitet man „Kinderpornographie“ grundsätzlich zu verbreiten. Geschäftsführer Michael Herrmann: „Letztes Jahr bot man solches Material an, wir erstatteten Anzeige.“

Provider kritisieren Beschlagnahme von VIPNet und überlegen Amtshaftungsklage

Nach „Stecker raus“ Streik im Internet

Die „Internet Service Provider“ wollen heute zwischen 16 und 18 Uhr den Großteil der österreichischen Internet-Dienste abschalten. Mit diesem Streik kritisieren die österreichischen Provider die mangelnden gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie das Vorgehen jener Behörden, die vergangenen Donnerstag beim Unternehmen VIPNet in Wien-Donaustadt das Equipment beschlagnahmt haben.

Die Polizei war aufgrund einer Anzeige der Oberstaatsanwaltschaft München vom 10. März 1996 tätig geworden. Es besteht der Verdacht, daß an diesem Tag Daten mit kinderpornographischem Inhalt in das Datennetz von VIPNet eingespeist bzw. damit verbreitet wurden.

Wie berichtet, beschlagnahmten Beamte der Wirtschaftspolizei und Sachverständige die Ausrüstung von VIPNet. Dabei wurden laut einem Sprecher des Unternehmens die Stecker der Geräte einfach herausgezogen, ohne die Rechner vorher herunterzufahren.

Die Provider wollen jetzt streiken: Auch die internationalen Dienste sollen stillgelegt werden, heißt es Montag in Wien. Damit könne auch Österreich vom Ausland nicht via Internet erreichen.

Daten-Highway für Kriminelles: Porno-Schund, Nazipropaganda

Aufgrund eines Durchsuchungsbefehls ist das Internet ein „leeres“ Kommunikationsmedium für kriminelle Machenschaften. Vorgang der Woche: Eine Anzeige der Oberstaatsanwaltschaft München vom 10. März 1996 wegen des Verdachtes, in dieser Zeit kinderpornographischen Inhalt über die Netz verbreitet zu haben. Diese Anzeige richtet sich aber nicht gegen den Provider, sondern gegen eine andere Firma, die über VIPNet ihr illegales Material ins Netz „einspeicherte“.

Der Durchsuchungsbefehl trägt die Unterschrift von Richter Helga Partik-Pablic, die gleichzeitig Nationalratsabgeordnete und Justizsprecherin der FPÖ ist. Bei VIPNet bestreitet man „Kinderpornographie“ grundsätzlich zu verbreiten. Geschäftsführer Michael Herrmann: „Letztes Jahr bot man solches Material an, wir erstatteten Anzeige.“

Provider kritisieren Beschlagnahme von VIPNet und überlegen Amtshaftungsklage

Nach „Stecker raus“ Streik im Internet

Die „Internet Service Provider“ wollen heute zwischen 16 und 18 Uhr den Großteil der österreichischen Internet-Dienste abschalten. Mit diesem Streik kritisieren die österreichischen Provider die mangelnden gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie das Vorgehen jener Behörden, die vergangenen Donnerstag beim Unternehmen VIPNet in Wien-Donaustadt das Equipment beschlagnahmt haben.

Die Polizei war aufgrund einer Anzeige der Oberstaatsanwaltschaft München vom 10. März 1996 tätig geworden. Es besteht der Verdacht, daß an diesem Tag Daten mit kinderpornographischem Inhalt in das Datennetz von VIPNet eingespeist bzw. damit verbreitet wurden.

Wie berichtet, beschlagnahmten Beamte der Wirtschaftspolizei und Sachverständige die Ausrüstung von VIPNet. Dabei wurden laut einem Sprecher des Unternehmens die Stecker der Geräte einfach herausgezogen, ohne die Rechner vorher herunterzufahren.

Die Provider wollen jetzt streiken: Auch die internationalen Dienste sollen stillgelegt werden, heißt es Montag in Wien. Damit könne auch Österreich vom Ausland nicht via Internet erreichen.

Daten-Highway für Kriminelles: Porno-Schund, Nazipropaganda

Aufgrund eines Durchsuchungsbefehls ist das Internet ein „leeres“ Kommunikationsmedium für kriminelle Machenschaften. Vorgang der Woche: Eine Anzeige der Oberstaatsanwaltschaft München vom 10. März 1996 wegen des Verdachtes, in dieser Zeit kinderpornographischen Inhalt über die Netz verbreitet zu haben. Diese Anzeige richtet sich aber nicht gegen den Provider, sondern gegen eine andere Firma, die über VIPNet ihr illegales Material ins Netz „einspeicherte“.

Der Durchsuchungsbefehl trägt die Unterschrift von Richter Helga Partik-Pablic, die gleichzeitig Nationalratsabgeordnete und Justizsprecherin der FPÖ ist. Bei VIPNet bestreitet man „Kinderpornographie“ grundsätzlich zu verbreiten. Geschäftsführer Michael Herrmann: „Letztes Jahr bot man solches Material an, wir erstatteten Anzeige.“

Provider kritisieren Beschlagnahme von VIPNet und überlegen Amtshaftungsklage

Nach „Stecker raus“ Streik im Internet

Die „Internet Service Provider“ wollen heute zwischen 16 und 18 Uhr den Großteil der österreichischen Internet-Dienste abschalten. Mit diesem Streik kritisieren die österreichischen Provider die mangelnden gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie das Vorgehen jener Behörden, die vergangenen Donnerstag beim Unternehmen VIPNet in Wien-Donaustadt das Equipment beschlagnahmt haben.

Die Polizei war aufgrund einer Anzeige der Oberstaatsanwaltschaft München vom 10. März 1996 tätig geworden. Es besteht der Verdacht, daß an diesem Tag Daten mit kinderpornographischem Inhalt in das Datennetz von VIPNet eingespeist bzw. damit verbreitet wurden.

Wie berichtet, beschlagnahmten Beamte der Wirtschaftspolizei und Sachverständige die Ausrüstung von VIPNet. Dabei wurden laut einem Sprecher des Unternehmens die Stecker der Geräte einfach herausgezogen, ohne die Rechner vorher herunterzufahren.

Die Provider wollen jetzt streiken: Auch die internationalen Dienste sollen stillgelegt werden, heißt es Montag in Wien. Damit könne auch Österreich vom Ausland nicht via Internet erreichen.

Daten-Highway für Kriminelles: Porno-Schund, Nazipropaganda

Aufgrund eines Durchsuchungsbefehls ist das Internet ein „leeres“ Kommunikationsmedium für kriminelle Machenschaften. Vorgang der Woche: Eine Anzeige der Oberstaatsanwaltschaft München vom 10. März 1996 wegen des Verdachtes, in dieser Zeit kinderpornographischen Inhalt über die Netz verbreitet zu haben. Diese Anzeige richtet sich aber nicht gegen den Provider, sondern gegen eine andere Firma, die über VIPNet ihr illegales Material ins Netz „einspeicherte“.

Der Durchsuchungsbefehl trägt die Unterschrift von Richter Helga Partik-Pablic, die gleichzeitig Nationalratsabgeordnete und Justizsprecherin der FPÖ ist. Bei VIPNet bestreitet man „Kinderpornographie“ grundsätzlich zu verbreiten. Geschäftsführer Michael Herrmann: „Letztes Jahr bot man solches Material an, wir erstatteten Anzeige.“

Seite 12.

Verständnis der Politiker

Zahlreiche Politiker meldeten sich zu dem Thema zu Wort. VP-Generalsekretär Othmar Karas meinte, er habe „Verständnis“ für die Provider. Thezija Stoitsis (Grüne) verlangt eine parlamentarische Enquete zu diesem Thema. Daran sollten Internet-Provider, Benutzer, Justizisten und Politiker teilnehmen.

Die FPÖ sind, so Generalsekretär Peter Westenthaler, gegen eine eigene „Lex Internet“.

Rechtlich bedenklich

Rechtswidriges oder rechtlich bedenkliches Vorgehen: bei der Beschlagnahme ortet der Rechtsanwalt von VIPNet, Michael Pilz. Er erwägt eine Amtshaftungsklage gegen die Republik. Entgegen der Strafprozessordnung „sind nicht nur Gegenstände sicher gestellt worden, die für die Untersuchung von Bedeutung sind, sondern z. B. auch eine Festplatte mit Buchhaltungsmaterialien.“

Darüber hinaus bezweifelt der Jurist die Zuständigkeit des Landesgerichts – der Durchsuchungsbefehl ist von U-Richterin Helene Partik-Pablic unterzeichnet worden. Zum inkriminierten Zeitpunkt im März 1996 waren noch Bezirksgerichte für derartige Delikte zuständig. Geändert hat sich dies erst mit dem am 1. März 1997 in Kraft getretenen Strafprozessänderungsgesetz.

Auch Vertreter von Grünen und LIF üben Kritik. Die Grüne Mediensprecherin Thezija Stoitsis sprach von einer „dilettantischen“ und „rechtlich bedenklichen“ Vorgangsweise der Justiz. Stoitsis sieht aber eine „Chance, endlich in Sachen Internet rechtliche Klarheiten zu schaffen.“ Sie fordert eine parlamentarische Internet-Enquete, an der sich neben den Parteien und der Bundesregierung auch Provider, User und Experten beteiligen können.

Wie Telefon abhören

LIF-Telekommunikationsminister Thomas Barmüller kündigte Anfragen an Justizminister Michael Schögl und Innenminister Schögl an. „Wenn das Equipment eines Providers beschlagnahmt wird, weiß der Internet-User über diesen Provider kriminelle Inhalte ins Netz transportiert hat, so bedeutet das genauso viel, wie wenn man das Telefonnetz abhören würde, weil es jemand für Gespräche mit kriminellen Inhalt nutzt“, sagte Barmüller.

Im Internet

Die österreichischen Medien haben die Beschlagnahme des VIP-Net als „Stecker raus“ bezeichnet. Die Beschlagnahme ist Teil einer Hausdurchsuchung beim Provider VIPNet in Wien-Donaustadt. Die Beschlagnahme ist Teil einer Hausdurchsuchung beim Provider VIPNet in Wien-Donaustadt.

Das Geripp

Das Geripp ist ein Programm, das die Struktur und die Entwicklung des Internets darstellt. Es zeigt die Verbindungen zwischen den verschiedenen Teilen des Internets.

Das sollten Sie wissen

Die Beschlagnahme des VIP-Net ist ein Beispiel für die mangelnden gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Internet-Provider. Die Provider fordern eine parlamentarische Enquete zu diesem Thema.

Das Geripp

Das Geripp ist ein Programm, das die Struktur und die Entwicklung des Internets darstellt. Es zeigt die Verbindungen zwischen den verschiedenen Teilen des Internets.

ISPA represents the Internet industry

- Founded **1997**
- Over **200** members from the fields of **Access, Hosting, Content & Services**
- **Two thirds** with less than 25 employees



www.stopleveline.at

Austrian Report Centre against
child pornography and **national
socialism** on the Internet

Intellectual Property Rights

- ISPA study on costs for pan-European legal music offer: 5 countries = EUR 3,5 Mio. initial costs
- EC copyright proposal
 - Upload filter
 - Ancillary copyrights/ Free hyperlinking
 - Harmonize copyright exemptions (e.g. public domain safeguards)
- Binding resources, hampering enforcement
- Harmonize copyright law

Privacy and Integrity

- *'level-playing field'* between OTTs & Telcos
 - E.g. OTTs offering Telcos information about their customers
 - *'Leveling up'* vs. *'leveling down'*
- Transparency needed
- *'There is nothing like a free lunch,...'*
- *'... there is however also nothing like internet access for free.'*
 - EC keeps pushing retails prices down
 - Number of alternative operators is decreasing
 - Decline in competition

Surveillance & Safeguards

Enforcement & cooperation with LEA

- 'anti-terror' & 'consumer protection' legislation
- LEA requirements
 - Web blocking
 - Encryption (no backdoors)
 - Real time wire tapping
 - Data retention (an '*ever-green*')
 - Question of offensive capacities for LEA
 - Speeding up of MLAT procedures

Responsibilities of the public sector

Enforcement & cooperation with LEA

- Question of oversight & security
 - e.g. Distribution of blocking lists LEA → ISPs by (unencrypted) email
- Question of transparency
 - Useless transparency reports
 - number of data sets transmitted, no case numbers
 - total number of requests vs. number data sets transmitted
 - cost reimbursement
 - Blue print for transparency reports for all LEA & public sector
- *'perception dilemma'*
- *'privacy & security by default'*

Thank you!